Städtischer Kindergarten Roggenstein

Kindergartenkonzept

2023/2024

1. Unser Leitbild

„Wenn Kinder klein sind gib Ihnen
Wurzeln, wenn sie groß sind gib ihnen Flügel“
(Sprichwort)

Der Kindergarten ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie. Wir bemühen uns, das Kind und seine Entwicklung ganzheitlich und altersentsprechend zu fördern. Jedes Kind soll eine individuelle und optimale Förderung erfahren. Für die meisten Kinder ist unser Kindergarten der Ort, an dem sie aus der Familie kommend, die ersten Schritte ins öffentliche Leben machen. Ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt beginnt – nicht nur für das Kind, sondern auch für seine Eltern. Durch einen herzlichen und liebevollen Umgang möchten wir diesen Übertritt für alle Beteiligten angenehm gestalten. Wir sehen unsere Einrichtung als einen Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens. Ein grob strukturierter Tagesablauf, unser Wochenrythmus und Jahresthema, die den Kindern als Orientierung helfen sollen, gibt Sicherheit, Beständigkeit und Stabilität.

Wir schätzen Kinder als eigene Persönlichkeit und nehmen jedes einzelne mit all seinen Fragen, Äußerungen, Gefühlen, Stärken, Schwächen, Eigenarten und Ängsten wahr. Wir begleiten, unterstützen, motivieren und beobachten die Kinder mit großer Aufmerksamkeit und wollen die „Stärken stärken und Schwächen schwächen“.

Parallel zur persönlichen Entwicklung des einzelnen Kindes ist uns die Sozialerziehung ein ganz wichtiger Aspekt. Das tägliche Beisammensein, das Miteinander und die Kommunikation untereinander, fördert die Rücksichtsnahme, die Toleranz und die Hilfsbereitschaft anderen gegenüber, sowie dadurch aber auch die eigene Konfliktfähigkeit.
So sollen unsere Kinder lernen, die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen und zu respektieren.

Wir möchten den Kindern vielfältige Möglichkeiten und Bedingungen bieten, damit das Kind Schöpfer seiner Umwelt wird. Es hat das Bedürfnis seine Welt zu erforschen und zu begreifen. Wir sehen das Kind, das

kreativ, phantasievoll, das Zuneigung, Gefühle und den Wunsch hat etwas zu lernen. Es will sich sprachlich äußern, forschen, entdecken und eigenständig tätig sein. Vieles von dem, was unsere Kinder im Kindergarten lernen, tragen sie nicht vorzeigbar mit nach Hause. Trotzdem haben sie eine Menge erfahren und gelernt – Qualitäten die stark machen für's Leben!

Du bist mir wichtig

In der altersgemischten Gruppe erleben sich Kinder mal groß, mal klein, mal stark, mal helfend, mal Hilfe suchend…Solche eigenen Erfahrungen sind die Grundlage für gegenseitiges Verständnis und verantwortliches Handeln.

Ich habe Interesse

Kinderfragen werden aufgegriffen. Zusammen macht man sich auf die Suche nach Antworten. Wo Kinder in ihren Interessen ernst genommen werden, entwickeln sie Freude am Lernen und Entdecken.

Ich begreife

Kinder lernen ganzheitlich. Sie wollen die Dinge nicht nur anschauen oder darüber reden. Sie wollen sie anfassen, daran riechen, schmecken, befühlen, damit experimentieren. Das ist im Kindergarten erlaubt und wird gefördert. Sinneswahrnehmungen sind die Grundlage für ein differenziertes Vorstellungs- und Denkvermögen. Deshalb haben Kinder zwar häufig schmutzige Hosen und klebrige Hände aber nur so machen sie all die Erfahrungen, die sie später einmal in die Lage versetzen, in der Schule mit zu denken und Zusammenhänge gedanklich nachvollziehen zu können.

Ich kann etwas

Sich selbst an- und ausziehen, die Schuhe selber binden, darauf achten, dass der verlorene Hausschuh wieder gefunden wird – das verschüttete Getränk selbst aufwischen. Das sind die kleinen Schritte zur großen Selbstständigkeit.

Das will ich wissen
Die Triebfeder zum Lernen ist die Neugier. Und neugierig sind Kinder ganz gewaltig. Dies ist im Kindergarten erwünscht und wird auch unterstützt.

Ich traue mich
Mit dem Messer schneiden, sägen, auf Bäume klettern – Kinder wollen die Dinge „echt“ tun und nicht nur im Spiel. Im Kindergarten dürfen Kinder kochen, backen, werken, pflanzen, eigene Ideen entwickeln.

Ich habe eine Idee
Bilder malen, werken, gestalten, musizieren, im Sand spielen und erfinden…
Die Kindergartenzeit bietet Zeit, Möglichkeiten und Freiheit für eigene Ausdrucksformen. Dabei entwickeln Kinder Eigeninitiative und Fantasie, verfolgen ihre Ideen, finden eigene Wege und Lösungen, werden erfinderisch und kreativ.

Das mache ich gerne
Kindergartenalltag orientiert sich am Bedürfnis der Kinder. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Spiel zu. Spielen macht Spaß, das machen Kinder mit ganzem Herzen. Zeit zum Spielen ist Zeit, in der Kinder einer Sache mit Konzentration nachgehen und dabei Ausdauer und Durchhaltevermögen entwickeln.

Ich gehöre dazu
Mit anderen zusammen sein, heißt für Kinder vor allem mit anderen spielen. Gemeinsames Spielinteresse verbindet. Im Spiel planen Kinder miteinander, setzen sich auseinander, lernen sich behaupten, finden Kompromisse, schließen Freundschaften

2. ***Unsere Einrichtung stellt sich vor***

Unser kommunaler Kindergarten steht unter der Trägerschaft der Stadt Vohenstrauß. Als Ansprechpartner steht ihnen hier unser Kämmerer Herr Jonas Feselmeier sowie unser 1. Bürgermeister Andreas Wutzlhofer zur Verfügung.
Unsere Einrichtung ist eingruppig und wir können bis zu 30 Kinder aufnehmen. Derzeit arbeiten in unserem Team eine Erzieherin sowie eine Kinderpflegerin und eine Berufspraktikantin

Wir sind seit Februar 2011 ein zertifizierter Bewegungskindergarten. Den natürlichen Bewegungsdrang können unsere Kinder im Turnraum entfalten. Unser Kindergarten besteht aus einem Gruppenraum und einem Nebenzimmer. Zwei Kindertoiletten stehen im Waschraum zur Verfügung. Es gibt ein Büro indem zugleich auch Elterngespräche etc. stattfinden. Außerdem befindet sich in diesem Raum auch unsere Personalküche.

Das weitläufige Außengelände lädt die Kinder ein, sich auszutoben und ihre motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erproben.
Unser städtischer Kindergarten liegt in einem kleinen Dorf (Roggenstein) und ist 6 km von der Stadt Vohenstrauss entfernt.

3. ***Unser Team***

Birgit Zant
Leitung und Erzieherin in der Einrichtung
Fachwirt für Erziehungswesen
Übungsleiterin
Katharina Forster
Kinderpflegerinn
Birgit Kastner
Berufspraktikantin

4. ***Pädagogische Arbeit***

Wir arbeiten nach dem bayerischen Bildung- und Erziehungsplan (BEP).
Dieser ist mit seinem pädagogischen Inhalt im BayKiBiG (Bayerisches Kinder-Bildungs-Gesetz) festgeschrieben. Unsere Arbeit umfaßt drei Säulen :

- Bildung/Erziehung/Betreuung
-

Wir sehen das Kind ganzheitlich. Der Körperbau und seine Funktionen, Anlagen und Charakterzüge, Intelligenz und Grundstimmung bestimmen seine Einzigartigkeit. Gerade in den ersten Lebensjahren stehen Denken,Fühlen,Wollen und Handeln in einem engen Zusammenhang. Sie beziehen sich aufeinander und beeinflussen sich gegenseitig. Das Kind nimmt seine Umwelt ganzheitlich wahr – durch Sehen, Hören, Tasten, Riechen und Schmecken. Es erlebt und handelt auf vielseitige Art und Weise. Wir begleiten das Kind in seiner Entwicklung, dass es lernt es selbst zu tun.
Lernen ist ein lebenslanger Prozeß.

4.1 Kreative Angebote

Im Kindergarten können die Kinder ihre Kreativität bei vielen Gelegenheiten ausleben, erfahren und erweitern. Die Phantasie wird durch freies Gestalten beim Malen und Basteln, Spielen in der Natur, experimentieren mit verschiedenen Materialien und Umsetzen eigener Ideen entwickelt. Die Kinder haben Spaß dabei, etwas Eigenes herzustellen und zu entwerfen.
Angeleitete und vorbereitete Bastelangebote erweitern das kreative Angebot im Kindergarten.

4.2 Bewegungserziehung

Für alle Lernschritte im Leben eines Kindes ist eine ausreichende Bewegung wichtig. Unser zertifizierter Bewegungskindergarten fördert und stabilsiert die Grob- und Feinmotorik und das Gleichgewicht. Die Geschichlichkeit wird geschult und der Bewegungsdrang wird ausgelebt. Gezielte oder freie Angebote, wie z.B.Rhythmikstunden in der Turnhalle oder auf dem Freigelände sind Bestandteile unserer Kindergartenarbeit. In unserem Kindergarten haben wir sehr viel Möglichkeiten das Thema „Bewegung“ umzusetzen. Sei es im Garten, in der Turnhalle, im Flur, auf den Spaziergängen durch’s Dorf oder im nahegelegenen Wald. Wir haben es uns zum Ziel gemacht dieses Themenfeld als unseren Schwerpunkt unserer Arbeit zu sehen.

4.3 Musikalische Erziehung

Die Kinder erlernen und singen Lieder zu verschiedenen Themenbereichen, hören Musik, gestalten Klanggeschichten, spielen und experimentieren mit Orff-Instrumenten, lernen rhythmisch zu klatschen und haben Freude und Spaß an der Musik und den erlernten Tänzen.

4.4 Umwelt- und Naturerfahrungen

Die Kinder sollen ihre Umwelt und die Natur erforschen. Unser Projekt „Forschen mit Fred“ findet einmal wöchentlich statt. Mülltrennung wird geschult, das Thema „Umweltverschmutzung“ ist ebenso ein wichtiger Bestandteil.

4.5 Mathematische Erziehung

Mathematik bedeutet Ordnung und Struktur. Im Kindergarten wird das Projekt „Zahlenschule“ durchgeführt. Sie entwickeln eine erste Zählkompetenz und das Interesse für Zahlenräume bis 20. Sie lernen, Mengen simultan zu erfassen, beispielsweise die Zahl 5 auf dem Würfel zu erkennen, ohne die Augen einzeln abzuzählen. Sie beginnen mit einfachen mathematischen Operationen, indem sie z.B. Zahlen zerlegen oder zusammenfügen (5Kugeln in 2 und drei Kugeln zerlegt werden).

4.6 Freispiel

Die Bedeutung des Freispiels : Selbstbestimmtes Spiel ist für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes sehr entscheidend. Im Tagesablauf wählen die Kinder ihre Tätigkeit aus und gehen spontan aufbrechenden Spielbedürfnissen nach. Sie suchen sich ihr Spielmaterial und ihre Spielpartner allein aus, setzen sich selbst Ziele und bestimmen von sich aus Verlauf und Dauer eines Spieles.
„Die spielen ja nur“ ! oder Was können Kinder durch Spielen lernen?
Spielen und Lernen gehören zusammen. Spielen ist ein Grundbedürfnis und zugleich eine lustvolle Betätigung für ein Kind. Sie lernen sehr viele Dinge dabei. Kontakt knüpfen, Freunde finden, Kreativitäz, Sozialverhalten, sich an Regeln halten, sich ausdrücken, Kompromisse eingehen, Frustrationstoleranz, Konflikte lösen, kognitive Fähigkeiten zu entwickeln, konzentrieren, beobachten, Gefühle mitteilen und ausdrücken. Im Umgang mit Spielpartnern gewinnt es soziale Reife und entwickelt Lebenstüchtigkeit.

4.7 Religiöse Erziehung

Die Kinder werden durch das Feiern verschiedener religiöser Feste (Erntedank, St. Martin, Weihnachten, Ostern…) an den christlichen Glauben herangeführt. Wir gestalten Gottesdienste, singen religiöse Lieder, biblische Geschichten und das vermitteln von religiösem Brauchtum.

4.8 Gesundheitserziehung

Im Kindergarten ergeben sich viele Situationen in denen die Kinder zur Sauberkeit und Hygiene erzogen werden.

- Hände waschen, vor und nach der Brotzeit und Toilettengang
- Nase putzen
- Hand vorhalten beim Husten oder Niesen
- Besuch des Zahnartzes
- Sauber halten von Spiel und Essbereich
- Tischsitten vermitteln

4.9 Spracherziehung

Wir lernen zusammen mit den Kindern Gedichte, Reime, Fingerspiele, Rätsel und Wortspiele fördern den Sprachfluß und die Freude am Sprechen. Die Kinder lernen grammatikalisch richtig zu sprechen.
Geschichten und Bilderbücher nachzuerzählen oder themenbezogene Gespräche zu führen.

4.10 Verkehrserziehung

Verkehrserziehung erhalten unsere Vorschulkinder durch die Polizeiinspektion Vohenstrauss.

4.11 Portfolio

Jedes Kind hat vom ersten Tag an eine Portfoliomappe. Das Portfolio begleitet also das Kind von der Aufnahme und Eingewöhnungszeit im Kindergarten bis zum Beginn der Schulzeit. Wie in einem Bilderbuch soll man darin schließlich die Entwicklung des Kindes nachvollziehen und erkennen können, wie Stück für Stück neue Anforderungen gemeistert werden. Damit das Kind seinen eigenen Ordner erkennt, haben wir seinen Namen und das Gardarobensymbol angebracht.

5. Tagesablauf

7.00 Uhr – 8.00 Uhr	Bringzeit
7.00 Uhr – 9.00 Uhr	Freispielzeit
9.00 Uhr – 10.00 Uhr	je nach Thema findet unser Morgenkreis statt. Hier findet auch unsere Kinderkonferenz statt Angebote, Tagesablauf etc. besprochen
10.00 Uhr – 12.00 Uhr	gebundene Spielzeit, gezielte Angebote, Projekte Exkursionen…. AG Grundschule

12.00 Uhr – 13.30 Uhr	Abholzeit. Das Kind wird in der Gruppe abgeholt und verabschiedet sich beim Personal.
7.00 Uhr – 13.30 Uhr	gleitende Brotzeit. Kinder können je nach Bedürfnis Essen und Trinken. Getränke bietet der Kindergarten an. (Tee, Milch, zwei verschiedene Kabapulver, Apfelschorle und Mineralwasser)

6. Wochenplan

MONTAG
- Portfolio
- Vorschulerziehung

DIENSTAG
- Turnen mit „Fred“-Kinder und VSK

MITTWOCH
- Musik-und Bewegung

DONNERSTAG
- Vorschulerziehung/Zahlenland
- Forschen mit Fred
- Turnen mit den „Minnies“

FREITAG
- Portfolio
- Religiöse Erziehung

Selbstverständlich können Änderungen je nach Situation vorgenommen werden.

7. Ferienregelung

30 Schließtage im Jahr/siehe Aushang im Kiga

Veranstaltungen/Feste/Projekte während des Jahres:

St. Martinsfest, Adventmarkt, Nikolaus, Weihnachten, Faschingsumzug, Osterfeier, Osterfrühstück mit Grundschule, AG-Treffen, Muttertagsfeier, Vatertagswanderung, Sommerfest, Abschlussfahrt VSK, Abschlussgottesdienst

8. Organisatorisches

8.1. Aufnahmeverahren

Unser Kindergarten betreut Kinder ab dem 3. Lebensjahr. In Aussnahmefällen werden Kinder ab dem 2. Lebensjahr aufgenommen wenn diese im laufenden Kindergartenjahr 3 Jahre alt werden.
Ein Betreuungsvertrag erfolgt schriftlich. Ebenso ist das U-Heft der Kinder bei der Anmeldung zur Einsicht mitzubringen sowie der Impfausweis.

8.2. Folgende Buchungsmöglichkeiten stehen Ihnen zur Auswahl

(wöchentliche Mindestbuchungszeit beträgt 20 Stunden)

Zeiten

	Gebühr u 3 J	Gebühr ü 3 J	Spielgeld
4 Stunden	77,-- €	57,-- €	3,00 €
4,5 – 5 Stunden	82,-- €	62,-- €	3,00 €
5,5 – 6 Stunden	87,-- €	67,-- €	3,00 €
6,5 Stunden	92,-- €	72,-- €	3,00 €

Bitte denken Sie daran, dass Ihr Kind den Kindergarten auch nur in dieser gebuchten Zeit besuchen kann.
Seit April 2019 entfällt für die Kinder ab dem 3. Lebensjahr die Kindergartengebühr.Sollte aus irgendwelchen Umständen ein Kind abgemeldet werden, so geschieht dies möglichst bald, normalerweise vier Wochen im voraus.Grundsätzlich gelten die gebuchten Zeiten für die Dauer des Betreuungsvertrages. Änderungen während der Vertragslaufzeit sind nur audgrund außergewöhnlicher Umstände und nur nach vorheriger Absprache und Prüfung durch die Einrichtungsleitung möglich. Der Kindergartenbeitrag ist für 12 Monate zu entrichten, soweit dieser die Höhe der Beitragsermäßigung durch den Staat übersteigt.

8.3. Sprechzeiten der Leiterin

Frau Birgit Zant vereinbart je nach Bedarf individuell die Termine mit Ihnen. Einmal im Jahr wird der DES-Test der Vorschulkinder mit den Eltern besprochen.

8.4. Aufsichtspflicht

Für den Weg zum und vom Kindergarten nach Hause sind die Eltern verantwortlich. Das Personal hat die Aufsichtspflicht nur so lange, als das Kind ihm anvertraut ist, d.h. grundsätzlich nur während der Öffnungszeiten. Die Erzieherinnen müssen außerdem darüber informiert werden, wer jeweils zum Abholen berechtigt ist.
Die Kinder sind auf dem direkten Weg vom und zum Kindergarten, sowie während des Aufenthaltes in der Einrichtung und bei Veranstaltungen des Kindergartens bei der Gemeindeunfallversicherung versichert. Unfälle sind der Leitung unverzüglich zu melden, da ein Unfallbericht erstellt werden muss.
Für den Verlust, Verwechslung oder Beschädigung der Kleidung der Kindegartenkinder und für mitgebrachtes Spielzeug kann keine Haftung übernommen werden.

8.5 Erkrankungen

Bei Krankheiten, wie z.B. Fieber, Erbrechen, Durchfall, Erkältungen…. bitten wir Sie Ihr Kind daheim zu lassen. Dadurch kann eine Ansteckung der anderen Kinder und der Erzieherinnen verhindert werden. Erkrankungendes Kindes oder eines Familienmitgliedes an einer ansteckenden Krankheit (Masern, Mumps, Scharlach, Röteln, Windpocken, Keuchhusten, Dipphterie, u.a.) müssen dem Kindergarten gemeldet werden. Der Besuch des Kindergartens ist in diesem Fall nicht gestattet.

8.6 Abmeldung und Kündigung

Eine Kündigung des Kindergartenplatzes muss schriftlich, 4 Wochen zum Monatsende, erfolgen. Ein Kündigungsrecht haben nicht nur die Eltern. Auch der Träger kann nach Absprache mit der Kindergartenleitung den Kindergartenplatz kündigen. (z.B. längeres unentschuldigtes Fehlen)
Einer Abmeldung zum Ende des Kindergartenjahres, vor Schuleintritt, bedarf es nicht.

8.7 Schließzeiten

Die Zeiten, in denen der Kindergarten geschlossen ist, werden zu Beginn des neuen Kindergartenjahres bekannt gegeben.
Im allgemeinen sind dies:
Weihnachten: Hl. Abend bis Hl. Dreikönig, Rosenmontag + Faschingsdienstag, Brückentage, Betriebsausflug, Pfingstferien und im August 3 Wochen.

9. Zusammenarbeit

Kindergarten mit den anderen Kindergärten am Ort, Eltern, Kirche, Grundschule, Jugendamt, Senioren, Zahnarzt, Polizei, Stadtverwaltung

10. Elternarbeit

Mit unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit im Kindergarten wollen wir an die aktuelle Lebenssituation von Kindern und Ihren Familien anknüpfen und von Ihren Bedürfnissen ausgehen.
Wir sind überzeugt, dass eine vertrauensvolle und gute Beziehung zwischen Eltern und Erzieherinnen sehr bedeutend ist für eine optimale Entwicklung der Kinder und deren Wohlbefinden in unserem Kindergarten. Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, d.h. die Hauptverantwortung für die Entwicklung der Kinder liegt sowohl in den Händen der Eltern als auch im Kindergarten.

Wir freuen uns über partnerschaftliches Geben und Nehmen auf beiden Seiten, wohlwollende Offenheit im Umgang miteinander, faire Auseindersetzung, konstruktiv geäußerte Kritik, aktive Teilnahme an unseren angebotenen „Elternaktivitäten“, Anregungen aller Art, positive Rückmeldung als Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit.

Wir bemühen uns um Kontaktaufnahme und kontinuerliche Kontaktaufnahme, Gesprächsbereitschaft auf für tägliche Tür- und Angelgespräche, größtmögliche Tranparenz unserer Arbeit (z.B. Hospitation der Eltern), regelmäßige Rückmeldungen über unsere Beobachtungen über das Kind und sein Verhalten in der Gruppe, das Angebot von Elternabenden, die Beantwortung von Fragen der Eltern, ein offenes Ohr für Probleme, Elterngespräche, Elternbeiratssitzungen, Elternbriefe, Monatsblätter und jährliche Elternbefragung.

Bindeglied zwischen Elternschaft, Kindergartenteam und Träger ist der Elternbeirat. Seine Mitglieder werden zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres neu gewählt. Der Kindergartenbeirat besitzt eine beratende und unterstützende Funktion. Wichtige Voraussetzung für seine Arbeit ist die gegenseitige Information aller Beteiligten. Das hohe Engagement unseres Kindergartenbeirats schätzen wir sehr, ebenso seine Unterstützung und das Feedback zur Kindergrtenarbeit.

11.Zusammenarbeit im Team

Ohne Teamgeist geht es nicht – eine qualifizierte pädagogische Arbeit ist im hohen Maße abhängig vom gesamten Team und dem Verhalten seiner Mitglieder untereinander. Einzeln engagieren sie sich für die Verwirklichung seiner guten Kindergartenarbeit in der jeweils eigenen Funktion. Alle aber – ob Gruppenleitung oder Zweitkraft – gehören in gleichwertiger Anerkennung zum Team.

Um eine solche gute Zusammenarbeit zu erreichen und eine kontinuierliche fachliche Arbeit gewährleisten zu können, bedarf es unbedingt regelmäßiger Team- und Dienstbesprechungen.

Einmal im Monat findet eine Teamsitzung statt. In dieser wird über Vorbereitung von Festen, Planung, Analyen, Fallbesprechungen, Reflexion und Austausch der pädagogischen Arbeit gesprochen.

Die Vorbereitungstage finden im August statt, um unser Jahresthema, den Jahresplan, die Ziele und die Gruppengestaltung etc. erarbeiten zu können.

Qualifizierte Kindergartenarbeit erfordert auch Fort- und Weiterbildungen. Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit sich mit seinem Wissen auf den neuesten Stand zu bringen.

12.Öffentlichkeitsarbeit

- Erstellen einer Konzeption
- Kurzinformation in Form eines Flyers
- Zusammenarbeit mit der Gemeinde
- Sommerfest
- Feiern von Festen unter Einbeziehung von Freunden und Verwandten z.B. Weihnachtsfeier,Erntedank, Martinsfest

- Praktikanten
- Kooperation mit anderen Institutionren
- Polizei zur Verkehrserziehung
- Internetpräsentation

13. Qualitätssicherung

- Regelmäßiger Besuch von Fortbildungen
- Leiterinnenkonferenzen
- Private Fortbildung – Fachwirt für Erziehungswesen
- Zusammenarbeit mit der Fachberatung
- Elternumfragen
- Reccourcen zur Weiterentwicklung pädagogischer Qualität
- Studieren von Fachliteratur
- Regelmäßige Monatsblätter und Elternbriefe
- Zertifizierter Bewegungskindergarten

14. Kompetenzen

14.1 Partizipation

In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff Partizipation die Einbeziehung von Kindern bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen. Diese Partizipation findet in unserer Einrichtung statt. Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages im Kindergarten. Uns ist es wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern zu gestalten.
Partizipation (= Teilhabe) basiert auf Demokratie, deren drei Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind.
Partizipation ist ein wesentliches Element. Es bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen. Es gibt feste Regeln in der Gruppe.
Es gehtnum das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen.
So werden bei uns z.B. Regeln zusammen mit den Kindern besprochen und ausgehandelt. Es wird abgestimmt, wie der Tag gestaltet wird und was unternommen werden kann. Aus Anregungen und Wünschen von

Seiten der Kinder können Projekte entstehen, die mehrere Wochen dauern. Die Kinder übernehmen Dienste (Küchendienst, Blumen gießen, „Patenschaft“ für jüngere Kinder leisten….)

14.2 Beobachtung und Dokumentation

PORTFOLIO

Jedes Kind hat vom 1.Tag an seinen eigenen Portfolioordner. Dieser wird als „Schatz“ gehütet und immer wieder von den Kindern und Eltern begutachet.

„Portfolios“ sind eine Sammlung von „mit Geschick gemachten Arbeiten“ (=lat. Artefakte) einer Person, die das Produkt (Lernergebnisse) und den Prozeß (Lernpfad/Wachstum) der Kompetenzentwicklung in einer bestimmten Zeitspanne und für bestimmte Zwecke dokumentiert und veranschaulicht. Schon seit etlichen Jahren ist das Führen eines Portfolio fest in unsere pädagogische Arbeit miteingeflochten worden. Es dient dazu den Entwicklungsstand der Kinder genau festzustellen und zu dokumentieren. Um die Lernfortschritte der einzelnen Kinder besser zu erfassen und veranschaulichen zu können. Die Kinder erhalten regelmäßig sogenannte Lerngeschichten in denen nur positiv eine Beobachtung geschrieben wird. Die Erstellung eines Portfolios erweist sich m Kindergartenalltag als wertvolle Dokumentations- und Reflexionshilfe. Auch macht es unsere pädagogische Arbeit transparenter.

Die Entwicklung jedes Kindes wird bei uns durch bestimmte Beobachtungsbögen dokumentiert : DES-Test, Lerngeschichten, Seldakbögen und spontane Kurzzeitbeobachtungen. Hier erfahren wir den Entwicklungsstand jedes Kindes, Schwächen und Stärken, das Sozialverhalten, die Sprachentwicklung usw.

Für die Elternarbeit und Elterngespräche sind diese Dokumentationen eine wichtige Hilfe.

14.3 Inklusion

Unter Inklusion im Kindergarten verstehen wir das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder. Dies bedeutet für uns, in der Gemeinschaft miteinander und voneinander zu lernen, Spaß zu haben, zu spielen,

Neues kennen zu lernen, aber sich auch schwierigen Situationen gemeinsam zu stellen. Dabei ist es uns wichtig, die Stärken und Schwächen jeder einzelnen Person anzuerkennen.
Wir schaffen gerechte Rahmenbedingungen für Kinder, deren Teilhabe aufgrund ihrer physischen, psychischen oder sozialen Situation eingeschränkt ist. Wir bieten den Kindern und deren Eltern ihrer Situation entsprechend angemessene Unterstützung. Durch das gemeinsame Spiel und Leben in der Gruppe erhält das Kind vielfältige Anregungen und versucht, alles mitzumachen sowie nachzuahmen. Der Leitgedanke jeglicher Art von Förderung ist das Bestreben nach größtmöglicher Selbstständigkeit, Kompetenz und Soziabilität des einzelnen Kindes. Uns ist es dabei ein Anliegen Kinder unterschiedlicher Kulturkreise, Kindern mit Sprachauffälligkeiten, Kindern mit körperlicher, geistiger und seelischer Behinderung, Kindern mit sozialen Defiziten, Kindern mit Entwicklungsverzögerungen eine faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschance zu bieten. Um dies zu erreichen, gehen wir auf die individuellen Unterschiede der Kinder ein und bieten ein differenziertes Bildungsangebot sowie eine individuelle Lernbegleitung auch bei gemeinsamen Lernaktivitäten an.

„Vorkurs Deutsch“ in Kooperation mit der Grundschule

Im Rahmen der interkulturellen Erziehung sehen wir die Mehrsprachigkeit und die Kontakte zwischen verschiedenen Kulturen, grundsätzlich als Chance und Bereicherung für die gesamte Gruppe.
Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit, Sozialordnung, Familie und Frauen, Schulen und Kindertagesstätten veranlasst den Vorkurs Deutsch durchzuführen. Voraussetzung ist die Einwilligung der Eltern. In Kooperation Kindergarten und Schule findet der Vorkurs Deutsch in den Räumen der Grundschule statt.

15.Schutzauftrag

§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

(1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist, sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.

(2) Hält das Jugensamt das Tätigwerden des Familiengerichts für erforderlich, so hat es das Gericht anzurufen; dies gilt auch, wenn die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken. Besteht eine dringende Gefahr und kann die Entscheidung des Gerichts nicht abgewartet werden so ist das Jugendamt verpflichtet, das Kind in Obhut zu nehmen.

(3) Soweit zur Abwendung der Gefährdung das Tätigwerden anderer Leistungsträger, der Einrichtungen der Gesundheitshilfe oder der Polizei notwendig ist, hat das Jugendamt auf die Inanspruchnahme durch die Erziehungsberechtigten hinzuwirken. Ist ein sofortiges Tätigwerden erforderlich und wirken die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht mit, so schaltet das Jugendamt die anderen zur Abwendung der Gefährdung zuständigen Stellen selbst ein.

(4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistung nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

1. Deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. Bei der Gefährdung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie

3. Die Erziehungsberechtigten sowie das Kind in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. In der Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie siese erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

(5) Werden einem örtlichen Träger gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, so sind dem für die Gewährung von Leistungen zuständigen örtlichen Träger die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a erforderlich ist. Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gesprächs zwischen den Fachkräften der beiden örtlichen Träger erfolgen, an dem die Personenberechtigten sowie das Kind werden sollen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.

16. Schlusswort

Wir freuen uns darauf, ihre Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen und ihnen dabei zu helfen, zu eigenen Persönlichkeiten heranzuwachsen. Dabei sollen sie sich glücklich und geborgen bei uns fühlen. Wir wünschen uns ein vertrauensvolles Miteinander und Zeit für Begegnungen im Kindergarten.

„Wenn wir wissen, wo wir stehen und wohin wir wollen können wir uns miteinander auf den Weg machen.“

Städtischer Kindergarten „Anton-Ferazin“

Anton-Ferazinstr. 12

92648 Vohenstrauß

Telefonnummer: 09651-2018

Email: kiga.rogg@gmx.de